

Vorwort des Herausgebers	17
---------------------------------	-----------

Erstes Kapitel:

Allgemeines und Begriffe zur religiösen und koranischen Sprache	23
1. Der Begriff der Sprache	23
2. Die Verwendung des Wortes im Koran	24
3. Die Beziehung zwischen Wort und Sinn	27
4. Verschiedene Ebenen in der gesprochenen Sprache	28
4.1. Die Ebene des Lautsystems	28
4.2. Die Ebene des grammatikalischen Systems	28
4.3. Die Ebene des Sinnsystems	29
5. Unterteilungen der Sprache	31
5.1. Informativ und produktive Sprache	31
5.2. Wörtliche und übertragene Sprache	32
5.3. Symbolische und nicht-symbolische Sprache	33
6. Bedeutungszustände und die verschiedenen Sprachen	36
7. Sprache und Wirklichkeit	38
8. Sprache, Weltbild und Wertesystem	39
9. Sprachphilosophie	40
10. Die Sprache der Religion	42
10.1. Allgemeines	42
10.2. Kontexte und Notwendigkeiten	44
11. Die Sprache des Korans	45
11.1. Notwendigkeit	45
11.2. Sprache der Religion und die Sprache des Korans - gemeinsame und unterschiedliche Ursprünge	48
11.3. Grundprobleme der koranischen Sprache	49
12. Zusammenfassung und Ausblick	50
13. Selbsttest	52
14. Für Studium und Wissenserweiterung	52

Zweites Kapitel:

Die Sprache der Religion und traditionelle westliche Auffassungen	53
1. Hintergründe des Konzepts der Sprache der Religion	53
1.1. Die Theologie und die Sprache der religiösen Texte	53
1.2. Die Exegese religiöser Texte	55
2. Theorien zur Sprache der Religion im Bereich des jüdischen Denkens	56
3. Theorien zur Sprache der Religion im Bereich der christlichen Frömmigkeit	59

4.	Generelle Einschätzung der traditionellen Auffassungen zur Sprache der Religion	65
5.	Zusammenfassung und Ausblick	66
6.	Selbsttest	68
7.	Für Studium und Wissenserweiterung	69

Drittes Kapitel:

Positivismus und Sinnlosigkeit der religiösen Sprache **71**

1.	Die Neuzeit	71
2.	Einige Kontexte der Entstehung der Neuzeit	73
3.	Philosophische Schriften der Neuzeit	74
3.1.	Verallgemeinerung der empirischen Erkenntnismethode	74
3.2.	Kants Idealismus	76
4.	Die positivistische Methode und die Sinnlosigkeit religiöser Sprache	79
5.	Sinnkriterien aus der Sicht der Positivisten	83
5.1.	Verifikation	83
5.2.	Bestätigbarkeit	86
5.3.	Falsifikation	86
6.	Auswertung und Kritik	87
7.	Zusammenfassung und Ausblick	91
8.	Selbsttest	93
9.	Für Studium und Wissenserweiterung	93

Viertes Kapitel:

Sprachenanalyse und Funktionalismus der religiösen Sprache **95**

1.	Hintergründe der funktionalistischen Theorie zur Sprache der Religion	95
2.	Die Sprachspiele des späten Wittgenstein	97
2.1.	Die verschiedenen Funktionen der Sprache	97
2.2.	Die Bedeutung der Sprache im Licht der Funktion	98
2.3.	Verschiedene Lebensformen	98
2.4.	Das Verständnis jeder Sprache unter Beteiligung in ihrem Leben	99
3.	Notwendige Bedingungen für die Auffassung von verschiedenen Sprachen	100
3.1.	Ablehnung eines gemeinsamen universellen Kriteriums	100
3.2.	Fideismus und Ablehnung der Rationalität	100
4.	Die produktiv-moralische Sprache	103
5.	Die evokative Sprache der Religion	105
6.	Persönliche und gesellschaftliche Funktionen der Religion	106
7.	Kritik des Funktionalismus	107

7.1.	Worauf basiert der Funktionalismus?	107
7.2.	Unkenntnis des eigentlichen Wesens der Sprache	107
7.3.	Urteil gegen das Urteil	108
7.4.	Ein mehrdeutiger Begriff von „Lebensform“	108
7.5.	Keine umfassende Strategie zur Sprache der Religion	109
7.6.	Ablehnung der inneren Wahrnehmung	110
7.7.	Falsche Auffassung von der Struktur der religiösen Sprache	110
8.	Zusammenfassung und Ausblick	111
9.	Selbsttest	113
10.	Zu Studium und Wissenserweiterung	113

Fünftes Kapitel:

Symbolismus in der religiösen Sprache 115

1.	Der Begriff „Symbol“	116
2.	Hintergründe des Symbolismus in der Sprache der Religion	117
3.	Auffassungen und Darstellungen des Symbolismus in der religiösen Sprache	120
3.1.	Metonymie, Anspielung und Gleichnis	120
3.2.	Unauflösbare Metonymie	121
3.3.	Das idealistische Symbol	122
4.	Gründe für das symbolische Konzept der religiösen Sprache	124
4.1.	Transzendenz der Theologie	124
4.2.	Unzulänglichkeit der menschlichen Sprache, religiöse Wahrheiten zu erklären	125
4.3.	Vermeidung von Anthropomorphismus	125
4.4.	Religion zur Aufhebung von Verwirrung	125
5.	Auswertung und Analyse	127
6.	Zusammenfassung und Ausblick	129
7.	Selbsttest	132
8.	Für Studium und Wissenserweiterung	132

Sechstes Kapitel:

Realismus und Erkennbarkeit der religiösen Sprache 133

1.	Grundlagen der Theorie des Realismus	134
1.1.	Anerkennung der Existenz der objektiven Realität	134
1.2.	Weitgefasste Wirklichkeit	136
1.3.	Erkennbarkeit der Wirklichkeit	137
1.4.	Kritischer Realismus	137
2.	Beweise für den Realismus	137
2.1.	Reflexion des Wesens der Wissenschaft	137

2.2.	Selbstverständlichkeiten der Wissenschaftsgemeinschaft	138
2.3.	Ablehnung zweier sich widersprechender Theorien	139
2.4.	Verständlichkeit als Kriterium der Wirklichkeitserkenntnis	139
2.5.	Abbildung der Wirklichkeit als grundlegende Eigenschaft der Sprache	140
3.	Verschiedene Darstellungen des Realismus	141
3.1.	Renaissance der Theorie von der allegorischen Übertragung	141
3.2.	Ein umfassenderes Konzept zur Überprüfung der Wirklichkeit der Religion	143
3.3.	Erforschbarkeit des Jenseits	145
3.4.	Religiöse Begriffe mit ikonischer Sprache	146
4.	Kritik und Überprüfung	148
5.	Zusammenfassung und Ausblick	150
6.	Selbsttest	154
7.	Für Studium und Wissenserweiterung	154

Siebttes Kapitel:

Der Unterschied in den Grundlagen und Kontexten zwischen dem islamischen Denken und den jüdisch-christlichen Konventionen		155
1.	Religiöse Kontexte und Grundlagen des Westens	155
1.1.	Von Menschenhand Geschriebene Bücher	155
1.2.	Unzulänglichkeit der religiösen Begriffe, die aus menschlichen Texten entstehen	157
1.2.1.	Der verkörperte Gott	157
1.2.2.	Unheilige Prophetie	158
1.2.3.	Unklare Offenbarung	160
1.2.4.	Prophetische Wunder (einschließlich des Korans) oder alle möglichen erstaunlichen Taten	163
1.2.5.	Die verdorbene Abstammung des Menschen	165
1.2.6.	Verbot, die Wahrheit zu erkennen	167
1.3.	Ausschaltung der Vernunft	169
1.4.	Einschränkung der Wissenschaft	170
1.5.	Innere Unstimmigkeiten der heiligen Texte	170
2.	Reaktionen der Moderne	173
2.1.	Trennung und Gegenüberstellung von Wissenschaft und Religion	174
2.2.	Verallgemeinerung des Empirismus	174
2.3.	Metaphysische Folgerungen	174
2.4.	Die Bewegung der Reformation	175
2.5.	Vielfältige Philosophien	175
2.6.	Lehren daraus und Ergebnisse	176

3.	Gedanklich-religiöse Kontexte der Welt des Islams	179
3.1.	Der Koran, die von Gott bewahrte Offenbarung	179
3.2.	Der Inhalt des Korans	184
4.	Geistige und kulturelle Auswirkungen	203
4.1.	Konsistenz von Wissenschaft und Religion	203
4.2.	Der ewige Gott	204
4.3.	Die Vollkommenheit des göttlichen Gesetzes	206
4.4.	Gründung auf die Vernunft und umfassende Betrachtung des Seins	209
5.	Zusammenfassung und Ausblick	210
6.	Selbsttest	215
7.	Für Studium und Wissenserweiterung	216

Achtes Kapitel:

	Die Sprache des Korans auf der Ebene der einzelnen Wörter	217
1.	Der Begriff der Wahrheit	218
2.	Der Bezeichnungszweck	219
3.	Die Struktur von Rede und Bedeutung in der Anwendung	230
4.	Die Begriffe, die Kultur (<i>farhang</i>) und die Struktur des Korans	232
5.	Bewirken verschiedene Theorien eine Bedeutungsänderung der Wörter?	234
5.1.	Wirken sich wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Wortbedeutung aus?	234
5.2.	Kritik und Überprüfung	236
6.	Einteilung der koranischen Wörter	239
7.	Die Methode zum Verständnis der koranischen Wörter	241
8.	Zusammenfassung und Ausblick	243
9.	Selbsttest	244
10.	Für Studium und Wissenserweiterung	245

Neuntes Kapitel:

	Die Beschaffenheit der koranischen Sprache	247
1.	Die Methode, die Beschaffenheit der koranischen Sprache zu entdecken	247
1.1.	Die rationale Methode	247
1.2.	Die synthetische (rational-tradierte) Methode im Licht der Eigenschaften des Textes	248
1.2.1.	Erkenntnis über die Eigenschaften des Textes	248
1.2.2.	Erkenntnis über die Adressaten	249
1.2.3.	Erkenntnis über das Ziel	249
1.3.	Die empirische Methode	250

2.	Anschauungen zur Redeweise des Korans	250
2.1.	Allgemeine Konvention	251
2.1.1.	Allgemein	251
2.1.2.	Beweise für die Anschauung der Konventionalität	253
2.2.	Zusammengesetzte Sprache	254
2.3.	Spezielle Konvention	255
2.3.1.	Die Theorie der rein allegorischen Deutung	255
2.3.2.	Die Theorie der eingeschränkten Adressaten	255
2.3.3.	Die Theorie der zentralen Eigenschaften	255
3.	Kritik, Analyse und eigene Anschauung	262
4.	Die Eigenschaften der koranischen Sprache	265
4.1.	Allgemeine Nützlichkeit	265
4.2.	Der Stil des Korans	266
4.3.	Universelle Sprache	267
4.4.	Äußerliche und innerliche Sprache	268
4.5.	Die metahistorische Sprache des Korans	269
5.	Zusammenfassung und Ausblick	271
6.	Selbsttest	273
7.	Für Studium und Wissenserweiterung	274

Zehntes Kapitel:

Die Sprache des Korans und ihre erkenntnisvermittelnde und motivierende Rolle

		275
1.	Endzweck und vermittelnder Zweck	276
2.	Konstruierte Religion aus Aussagen und Lehren	277
3.	Die Beziehung von Religion und Moral	279
4.	Allgemeine Auswertung der Sätze des Korans	282
4.1.	Religiöse darstellende Aussagen und Tatsachen	283
4.2.	Religiöse Lehren und Ratschläge an sich	285
5.	Die Beziehung von „Soll“ und „Ist“	286
5.1.	Allgemein	286
5.2.	Allgemeinere Analyse werthaltiger Gebote	289
6.	Erklärung zu den beiden Rollen	293
7.	Die Eigenschaften des Korans	294
8.	Die synthetische Rolle beider Gruppen von Sätzen	297
8.1.	Informative Sätze	298
8.1.1.	Eigenschaften Gottes	298
8.1.2.	Die Einheit der göttlichen Taten	299
8.1.3.	Die göttlichen Gewohnheiten	299
8.1.4.	Die Himmel	299

8.1.5.	Die Stadien der Entstehung und Entwicklung des Menschen	300
8.1.6.	Die Geschichte von Bileam, Sohn des Beor	301
8.1.7.	Das Schicksal von Abū Lahab	302
8.1.8.	Die Auferstehung und ihre Phänomene	302
8.1.9.	Verkörperung und Gegenwart der Taten	303
8.1.10.	Das Zeugnis der Körperglieder	303
8.1.11.	Die Szene der Auferstehung und das Schicksal der Guten und Bösen	303
8.2.	Beispiele für produktive Sätze	304
9.	Eine funktionalistische Theorie der koranischen Geschichten	308
9.1.	Die Behauptung, koranische Geschichten seien allegorisch	308
9.2.	Kritik und Überprüfung	311
10.	Zusammenfassung und Ausblick	317
11.	Selbsttest	320
12.	Für Studium und Wissenserweiterung	321

Elftes Kapitel:

	Erklärung der Erkenntnisvermittlung der koranischen Begriffe	323
1.	Theoretische Grundlagen der koranischen Erkenntnisvermittlung	323
1.1.	Umfassende Ontologie	324
1.2.	Umfassende Erkenntnistheorie	324
1.3.	Sprachwissenschaftliche Grundlagen	329
2.	Die Methode, religiöse Behauptungen zu bestätigen	330
3.	Beweise für die Erkenntnisvermittlung religiöser Aussagen	333
3.1.	Rationale Analyse des Informationsgehalts koranischer Aussagen	334
3.1.1.	Transzendentalismus bei modernen Theologen	336
3.1.2.	Definition des Ausmaßes von Allegorese im Koran	337
3.1.3.	Unterschied zwischen literarischer und philosophischer Allegorie	338
4.	Philosophie der ikonischen Sprache der Wirklichkeit	339
5.	Der vernunftanregende Ansatz des Korans	339
6.	Die Argumentationsweise des Korans	341
7.	Der Koran und das Weltbild der zentralen Verse	346
8.	Der Koran und das Weltbild des Sichtbaren und Unsichtbaren	347
9.	Die Erkenntnisvermittlung der koranischen Lehren	348
10.	Zusammenfassung und Ausblick	350
11.	Selbsttest	352
12.	Für Studium und Wissenserweiterung	353

Zwölftes Kapitel:

Verwirrungsstiftung oder Normsetzung der Sprache des Korans	355
1. Koranische Sprache als bloße Bedeutung	356
1.1. Die Erhabenheit [<i>tanzīh</i>] Gottes oder strikt negative Theologie [<i>ta`tilgerāī</i>]	357
1.2. Das Denken, dass der Koran mehrdeutig ist	358
1.3. Symbolisches Verständnis der koranischen Sprache	358
1.4. Die Ansicht, das göttliche Gesetz für stumm zu halten, oder keine zentrale Bedeutung festzulegen	362
1.5. Verschiedene Lesarten und Auslegungen	363
1.6. Das Denken, der Koran sei allgemein oder drücke nur Ansichten aus	364
2. Kritik und eigene Ansicht	365
2.1. Zur „negativen Theologie“	365
2.2. Zur Auffassung der Mehrdeutigkeit aller Verse	366
2.3. Zum symbolischen Verständnis der koranischen Sprache	367
2.4. Zur Ansicht, das göttliche Gesetz sage im Grunde nichts aus	368
2.5. Zu den verschiedenen Lesarten und Auslegungen	370
2.6. Zur Ansicht, der Koran enthalte nur Meinungen	370
2.7. Zusammenfassung	372
3. Die Theorie der Normsetzung	373
3.1. Die rationale Methode, die Bedeutung zu verstehen	373
3.2. Absicht oder Zerstörung der Absicht	374
3.3. Gewissensbeweis	375
3.4. Zeugnisse aus Koran und Sunna	375
3.4.1. Vorrang des Verstehens vor dem Glauben	375
3.4.2. Erklärung einiger Koranverse	375
4. Ein Beispiel für das anschauliche Wissen und die Lehren des Korans	377
4.1. Die göttliche Einheit	377
4.2. Zeitliche Beziehungen bei den Taten Gottes	383
4.3. Der Jüngste Tag und der Mensch	385
4.4. Die Prophetie	388
4.5. Koranische Werte und Lehren	388
4.6. Die Eigenschaften der koranischen Wissensinhalte	394
4.6.1. Vernünftigkeit und Vernunftförderung	394
4.6.2. Übereinstimmung mit der gemeinsamen Natur des Menschen	395
4.6.3. Realismus und Mäßigkeit	395
5. Zusammenfassung und Ausblick	396
6. Selbsttest	401
7. Für Studium und Wissenserweiterung	401

Dreizehntes Kapitel:

Die mehrdimensionale Sprache des Korans	403
1. Literalismus und Sprache des Korans mit nur einem Aspekt	403
1.1. Die Theorie der Eindimensionalität in Sprache und Bedeutung	404
1.2. Ablehnung des übertragenen Sinns	405
1.3. Vermeidung der allegorischen Auslegung (<i>tafwīd</i> / „Verzicht“)	407
1.4. Hadithzentriertheit	409
2. Untersuchung und Kritik der Theorie des Literalismus	411
2.1. Begnügen mit der niedrigsten Ebene der Sprache	411
2.2. Unkenntnis der kulturellen Struktur des Korans	412
2.3. Vermischung von Bedeutung und Bezug	412
2.4. Beschränkte Sicht der Quellen	412
2.5. Übersehen der vorrangigen Autorität der eindeutigen Koranverse	413
2.6. Die Anschauung muslimischer Gelehrter	416
2.7. Unangemessene Ergebnisse	419
3. Allegorismus und die expandierende Sprache des Korans	421
3.1. Die islamischen Esoteriker	421
3.2. Kritik und Überprüfung	424
3.2.1. Ein intuitiver Ansatz und ein nicht argumentativer Stil	424
3.2.2. Bevorzugung der Esoterik und Ablehnung des Äußeren	424
3.2.3. Unplausible Voraussetzungen	424
3.3. Die Sufis	427
3.4. Kritik und Überprüfung	430
3.5. Die modernen Naturalisten und die allegorische Sprache des Korans	431
3.5.1. Positivistische Methoden	431
3.5.2. Versuch, die Offenbarung als menschlich darzustellen	434
3.5.3. Kritik und Auswertung	436
3.5.4. Die philosophische Hermeneutik und die zahlreichen Lesarten	437
3.5.5. Kritik und Überprüfung	438
4. Das mehrdimensionale, multiaspektale Wesen der Sprache des Korans	440
4.1. Das multiaspektale Wesen der koranischen Sprache	440
4.2. Das mehrdimensionale Wesen der koranischen Sprache	442
5. Zusammenfassung und Ausblick	447
6. Selbsttest	451
7. Für Studium und Wissenserweiterung	452

Vierzehntes Kapitel:

Die historische Herabkunft und metahistorische Präsenz des Korans (Die überzeitliche Sprache des Korans) 453

1.	Vorstellbare Annahmen zum zeitlichen oder überzeitlichen Wesen des Korans	456
2.	Die Anschauung der Überzeitlichkeit des Korans	457
3.	Die historizistische Betrachtung des Korans	461
4.	Kritik und eigene Ansicht	465
4.1.	Ist die Wahrheit oder die Natur geschichtlich?	466
4.2.	Wissen und Erkenntnis beruhen auf unveränderlichen Prinzipien	467
4.3.	Ist das menschliche Denken absolut der Geschichtlichkeit unterworfen?	468
4.4.	Das Thema „Wort Gottes“ ist von den zeitlichen Erfordernissen ausgenommen	470
4.5.	Der Koran - ein göttlicher und kein menschlicher Text	471
4.6.	Kann man Geschichte ohne eine Geschichtsphilosophie erklären?	473
4.7.	Die Ähnlichkeit des Korans und die Unbegrenztheit seiner Adressaten	478
5.	Gründe für die historizistische Betrachtung der koranischen Begriffe	481
5.1.	Philosophische Hermeneutik	481
5.2.	Eine empirische Methode der Erkenntnistheorie und ein materialistisches Weltbild	481
5.3.	Liberalistische Ideologie	482
5.4.	Der Mensch im Mittelpunkt	482
6.	Ergebnis	483
7.	Zusammenfassung und Ausblick	484
8.	Selbsttest	486
9.	Für Studium und Wissenserweiterung	486

Quellenverzeichnis 487